

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-279549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-279549)

Unsere Anstalt versorgte auf Weihnachten 1888 452 Kinder, von welchen 142 das Lokal in der Erbprinzenstraße, 194 das in der Bahnhofstraße, 116 das in der Sophienstraße besuchten. Wenn auch eine Verminderung der Kinderzahl gegenüber dem Vorjahre, wo dieselbe 435 betrug, nicht eintrat, so ist doch der durch die Errichtung von 2 katholischen Anstalten eingetretene Abgang in den unfrigen sehr bemerkbar. Da immer noch eine große Zahl von Kindern, welche der Fürsorge der Kleinkinderbewahranstalt bedürftig wären, durch die Gleichgiltigkeit oder Armuth der Eltern derselben entbehren, bitten wir unsere Freunde, diese auf unsere Anstalt aufmerksam zu machen oder die Aufnahme solcher Kinder zu vermitteln.

Das Weihnachtsfest wurde am 27. Dezember, Mittags 3 Uhr, im großen Saal der Festhalle gefeiert. Die Theilnahme an der Feier von Seiten der Angehörigen der Kinder wie der Freunde unserer Anstalt war eine erfreuliche. Leider war J. Kön. Hoheit die Großherzogin, unsere hohe Protektorin, durch Höchsthre Abwesenheit in Berlin der Feier anzuwohnen verhindert. Durch die Güte vieler Wohlthäter erhielten wir auch in diesem Jahr die Mittel, allen unseren Kindern wie auch den Schwestern durch willkommene Weihnachtsgaben eine Freude zu bereiten.

Im Lauf des Jahres sind 11 Zöglinge (Mädchen, welche sich zum Beruf als Kleinkinderlehrerinnen vorbereiten wollen) in unser Haus neu eingetreten; 2 derselben traten jedoch als zu diesem Beruf ungeeignet bald wieder aus. Ein älteres Mädchen machte in der Anstalt einen mehrmonatlichen Kurs mit, um in ihrem Heimathsort eine Kleinkinderschule übernehmen zu können. Auf Weihnachten betrug die Zahl der in unserem Hause anwesenden Schwestern und Zöglinge zusammen 14, von welchen jedoch eine Schwester zeitweise zur Anshilfe für eine erkrankte Schwester in einer Nachbargemeinde verwendet war. In dem Personal der an der Ausbildung unserer Zöglinge mitarbeitenden Lehrer und Lehrerinnen ist eine Aenderung nicht eingetreten und wir haben auch diesmal für die von denselben freundlich gewährte Mithilfe unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Acht Schwestern sind während des Jahres zur Uebernahme auswärtiger Kleinkinderschulen aus unserer Anstalt entfendet worden, nämlich Marie Mauß nach Wiesleth, Susanne Weber nach Dillstein, Elise Kiese nach Mannheim, Beate Berger nach Reilsheim, Luise Gauer nach Durlach als 2. Schwester, Franziska Schreckenberger ebenso nach Schwellingen, Marie Bilfinger nach Brözingen, Mina Gansloser nach Sulzfeld. Von den genannten Schulen sind die in Wiesleth, Dillstein und Reilsheim von uns neu übernommen. Ebenfalls neu übernommen wurden die in Bodersweier und Abersbach, welche mit älteren Schwestern besetzt wurden. Die bei uns ausgebildete Schwester Mathilde Fischer übernahm mit unserer Genehmigung eine Kleinkinderschule in Neuhausen in der bayr. Pfalz. Eine Schwester trat freiwillig aus dem Beruf aus, eine andere mußte leider entlassen werden. Die Zahl sämtlicher Kleinkinderschulen, welche von ehemaligen Zöglingen unseres Hauses geleitet werden, beträgt gegenwärtig (außer den hiesigen) 61 mit 72 Schwestern bzw. Kleinkinderlehrerinnen, darunter 63 evang., 9 kathol. Confession.

Auf unsere öfter wiederholte Aufforderung haben eine Anzahl Vorstände der mit uns verbundenen Kleinkinderschulen im vorigen Jahr unsern Schwesternfond mit Beiträgen bedacht, welche meistens für ständige Jahresbeiträge erklärt wurden. Wir erhielten nämlich für diesen Zweck von Durlach, Heidelberg und Pforzheim je 20 *M.*, von Büdingen 12 *M.*, von Eberbach, Freiburg, Kehl und Seckenheim je 10 *M.*, von Hasel 6 *M.*, von Brözingen, Reilingen, Schriesheim je 5 *M.* Unser eigener Beitrag betrug im vorigen Jahr 140 *M.* 78 *℥*. Wir bemerken hiebei, daß wir, wie aus den Rechnungen ersichtlich, auch für 1885 und 1886 größere Beiträge aus unserer Hauptkasse für den Schwesternfond widmeten, welche nur im Jahr 1887 wegen der außerordentlichen Ausgaben für einen Neubau unterbleiben mußten. Wir möchten bei dieser Gelegenheit unsere Bitte an die mit uns verbundenen Vorstände dringend wiederholen, daß sie uns für diesen Fond, dessen Erträge zur Unterstützung zeitweilig oder dauernd arbeitsunfähig gewordener Schwestern dienen sollen, und dessen Stärkung daher durchaus in ihrem Interesse liegt, regelmäßige Beiträge bewilligen. Daß das Wachsen dieses Fonds auch im Interesse der Schwestern liegt, ist selbstverständlich. Wir können die Schwestern noch nicht zu ständigen Beiträgen an denselben verpflichten, da wir bei seiner Kleinheit noch keine dauernden Verpflichtungen für ihn übernehmen können, jedoch haben im vorigen Jahr 17 Schwestern freiwillige Beiträge von 15 *M.* bis 2 *M.* zu seinen Gunsten eingezahlt und wir hoffen, daß dies in Zukunft von allen Schwestern nach den ihnen zu Gebot stehenden Mitteln geschehen wird. Am Schluß des Jahres 1888 war der Vermögensstand dieses Fonds auf 6990 *M.* angewachsen. Wir bitten alle unsere Freunde, auf die Vermehrung desselben, die

um so nöthiger wird, je mehr die Zahl der Schwestern wächst, bedacht zu sein.

Zum Schluß sprechen wir unserer hohen Protektorin, welche ihr warmes Interesse für unsere Anstalt auch im vergangenen Jahr durch mancherlei Huldbeweise bethätigte, dem verehrlichen Stadtrat, dessen Wohlwollen uns vielfach förderte, sowie allen unsern Wohlthätern unsern innigsten Dank aus. Gott wolle sie für ihre Liebe segnen und unserer Anstalt auch ferner Seinen Schutz und Segen erfahren lassen.

Karlsruhe, im März 1889.

### Der Verwaltungsrat:

- Frau von Hardenberg,  
 " Künzle,  
 " von Stösser,  
 " Sebold,  
 Fräulein A. Wilfer,  
 Frau Becherer,  
 " Höpfner,  
 Die Hausmutter Frau L. Seufert Wwe.,  
 Herr Dr. Bähr, prakt. Arzt,  
 " Bohm, Oberlandesgerichtsrat,  
 " Hemberger, Oberbaurat,  
 " Luz, Weinändler,  
 " Schmidt, Stadtpfarrer, Vorsitzender,  
 " Zimmermann, Stadtpfarrer a. D., Ehrenmitglied.